

des dem Kaiser zur Rechten war, aber die Stellung des Obersten Nieuwong ihn, sich dem Kaiser fast gegenüber zu stellen, und in dieser Stellung feuerte er seinen ersten Schuß ab. Oberst Nieuwong darauf auf den Vorder- einladung, änderte dadurch die Richtung des zweiten Schusses und hat eigentlich dadurch das Attentat vereitelt.

Ueber die Entlassung Drouin de Lhuys bringt ein Correspondent der Kölner Zeitung folgende Version: Dem Kaiser von Drouin de Lhuys im Beisein des englischen Vorkaisers unterbreiteten Vorschläge wurden von diesem sofort, unter völliger Zustimmung des Kaisers, entschieden abgelehnt und aufs schärfste missbilligt. Mit dieser Ablehnung des Votus und der ihm beifolgenden Anregung des Kaisers begann die ministerielle Krise, die sich vielfach noch auf andere ministerielle Regierungen ausdehnen konnte. Im Laufe des Sonntags, in welcher die genannten Vertrauten des Kaisers mit ihm eine Beratung, in welcher die Ernennung Perlags zum Vorkaiser in London entschieden wurde, und worin fast von energischen Maßregeln die Rede war, welche die neue Lage erhöhte, in die Europa jetzt eintrat. Die Ernennung Perlags kann als der erste folgenschwerer der Londoner Rede des Kaisers betrachtet werden, und eben jetzt hofft Jürgens Garterpapi überall, daß die verbündeten Mächte endlich zur Errichtung einer politischen Region die amtliche Ernennung erteilen werden. Alles deutet darauf hin, daß umfassende Veränderungen in der Führung des Krieges und der auswärtigen Politik eintreten werden. Die Absicht von Garterpapi Nachbarn ist vorläufig nur Gerücht; viel wahrscheinlicher ist es, daß die englischen Wechsel in den Ministerien der Marine, des Innern und der öffentlichen Bauten sich nachdrücklich verwirklichen werden, da Hamelin darauf beharrt, das Marine-Portefeuille niederlegen zu wollen.

Die kaiserliche Commission der Pariser Ausstellung erläßt im heutigen Moniteur folgende Kundmachung: Die Herren Mitglieder der kaiserlichen Ausstellung-Jury und die Herren fremdlandischen Commissäre haben während der ganzen Dauer der Ausstellung freien Eintritt in die selbst. Die Herren Aussteller oder deren Vertreter, welche gegen Credit- und anerkannt sind, genießen gleichfalls für ihre Person freien Eintritt während der ganzen Dauer der Ausstellung. Eine besondere Eingangssteuer ist sowohl im Haupt- als auch in dem angrenzenden Gebäude und im Palais der schönen Künste für die Herren Mitglieder der kaiserlichen Commission der Ausstellung-Jury und die Herren ausländischen Commissäre reserviert. Eine zweite Eingangssteuer ist für die Herren Aussteller vorbehalten, um die Controle zu erleichtern.

Se. kaiserliche Hoheit Prinz Napoleon, Präsident der Commission, wolle, daß den Repräsentanten der französischen und ausländischen Journale ebenfalls der freie Eintritt zur Besichtigung der Ausstellung gestattet sein soll, und er hat bestimmt, daß jedem der ersten Tagesblätter zwei auf die Person lautende, permanente Eintrittskarten, eine für den Director des Journals, die andere für den mit der Besichtigung beauftragten Mitarbeiter.

Diese Karten sowie jene der Aussteller, der Jury, der fremden Commissäre etc. sind ausschließlich nur für die betreffende Person gültig; sie sind mit der Namensfertigung des Inhabers versehen und können unter keiner Bedingung weder geliehen noch abgetreten werden. Jede Handlung gegen diese Verfügungen wird nach dem bestehenden Reglement zu behandeln. Die Eintrittspreise sind für jede Ausstellung und die der schönen Künste wie folgt bestimmt: Sonntag 20 Centimes; Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag 1 Franc; Freitag 5 Francs. Während des ganzen Monats Mai ist der Eintrittspreis 5 Francs.

Saisonkarten, deren Preis auf 50 Francs bestimmt ist, geben das Recht zum permanenten Eintritt und zum einmaligen Eintritt am Tage der Eröffnung.

Ausland. Petersburg, 2. Mai. Die vollkommene Ergänzung der Armee a b o r i r t eine große Menge wieder eintretender Verabschiedeter, welche Familien sich selbst überlassen bleiben würden, wenn die Regierung nicht vorzorgende Vorkehrungen ergreifen hätte, kraft deren die Kinder in Kriegsschulen und andere für Söhne und Töchter von Militär reservierte Anstalten aufgenommen werden sollen. Da jedoch diese Anstalten nicht für außerordentliche Fälle berechnet und daher zur Aufnahme einer unermesslichen Anzahl ungeeignet sind, so hat sich das Kriegsministerium veranlaßt gesehen, den Zubehör in Mischegeordn. Kozroma und Nizhny zu den Bataillonen des 4. Lehr- Garabier-Regiments wegen bedeutender Ueberfüllung durch bereits eingestellte Gantonisten (Soldatenkinder) von 14 Jahren durch Hinzubindung weiterer Aufnahme abzuhalten, wie das bereits im Januar mit dem 3. Regiment und anderen Gantonisten-Anstalten geschehen ist. Doch wird den Zurückgewiesenen Proviant und den ganz Verwaisten Baisen unterhalten. — Der Finanzminister macht bekannt, daß die See- und Stromschiffahrt-Veränderungs-Gesellschaft von Archangel, welche die kaiserliche Beschädigung im Februar 1845 erlitt, wegen gänzlichen Geldmangels (infolge der damaligen Umstände) ihre Thätigkeit eingestellt und liquidiert hat.

Durch Tagesbefehl vom 29. April ist der Großadmiral Großfürst Konstantin zum Ober der 20. Flotten-Comande ernannt. Ein kaiserliches Sanftschreiben an den General Perowski zeigt demselben seine Erhebung in den russischen Grafenstand an, indem es seiner in den früheren türkischen Feldzügen, sowie dann bei der Organisation des Donbassischen Landkriegs geleisteten Dienste gedenkt. Contre-Admiral Mellin ist zum Vice-Admiral befördert und bleibt Vize-Comander der Flotte und der Flotte des Schwarzen Meeres. Aus Athen ist der Major-Adjutant Desparis angekommen und hat die Gendarmen- und Gendarmerie-Schreiben seines Hofes überbracht.

Kriegsschauplatz.

Von Vord Naglan sind zwei Depeschen angelangt. Die eine, direct durch den Telegraphen, lautet: Vor Sebasteopol, 6. Mai, 9 Uhr Abends: „Der Feind griff gestern (5.) Nacht den vorgeschobenen Aufmarsch unserer rechten Altkante an, wurde aber schließlich zurückgeschlagen. Unser Verlust beläuft sich auf 3 Tote und 20 Verwundete.“

Die zweite Depesche ist in einem Supplement zur Gazette veröffentlicht und lautet: Vor Sebasteopol, 24. April, 10 Uhr Vorl: Seit ich Gen. Vorbischoff am 21. d. Bericht abgelehrt hatte, ist nichts Wichtiges vorgefallen. Der russische Schützengraben, welcher unmittelbar in Fronte des uns in der Nacht auf den 19. genommenen gelegen war, wurde am 21. Morgens durch eine Abtheilung Freiwilliger zerstört. Sie wurde vom Adjutanten Lieutenant Waller vom 30. Regiment angeführt, der ein vortrefflicher Officier sein und sich bei dieser Gelegenheit ausmüthig benommen haben soll. Er fand die Grube leer, da sie nutzlos war, wurde sie sofort ausgefüllt und misseilt, ohne daß diese Arbeit von Seite des Feindes gehindert worden wäre. Ich schließe eine kleine Anzahl Verluste bei, die, wie ich mir Schadein werden muß, schwer waren. Je mehr wir uns dem Plagen nähern, desto größere Verluste müssen wir erwarten. Dieser waren sie geringer als man häufig hätte glauben sollen. Ich habe die Ehre etc.

Nach dieser beendigten Schlacht waren vom 20. bis 22. April inclusive gefallen: 1 Sergeant und 6 Gemeine; verwundet wurden: 1 Officier, 2 Sergeanten und 3 Gemeine.

— Der Russ. Invalide veröffentlicht folgende weitere Väterliutis: Nr. 182. Der letzte Bericht des General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff vom 24. April enthält die Mittheilungen, die schon aus der letzten telegraphischen Depesche bekannt sind, nämlich, daß das feindliche Feuer gegen Sebasteopol merklich schwächer wurde, und demgemäß auch die Beschädigungen unserer Werke und die Einbuße an Mannschaff sich beträchtlich verringern. Die von dem Belagerer in verschiedenen Richtungen aufgeworfenen Sprengungen sind, durch die gut geleitete Arbeit unserer Artillerie, gänzlich erfolglos geblieben. Der Feind, welcher, wie er Gortschakoff Mithin fürchtet, seine Sprengungen in seiner größten Anzahlung auf 30 Salzkübeln von der Batterie Nr. 4 aus, aber auch hier ist der Zweck des Belagerers, aus 5 Trichtern einen gemeinsamen Wasserpfuhl zu bilden, noch nicht erreicht, denn die Röhren der beiden Central-Trichter ist durch Sprengungen von unserer Seite sabotiert geworden.

Je dem mit diesem Berichte eingereichten Journal sind folgende Einzelheiten über einige der Operationen enthalten, die vom 19. bis 24. April vor Sebasteopol stattfanden.

Am 19. April brachte eine unserer Batterien zwei französische Batterien zum Schwelgen, indem sie deren Geschütze demontirte und die Geschützen zerstörte. In denselben Tag zeigten sich bei den Bataillonen des 1. und 2. Regiments, welche sich neben dem Torre-Ramena 12 Geschützen feindlicher Geschütze (1000 Mann feindlicher Infanterie, feierten jedoch, nachdem sie mit unseren Raketen und griechischen Freiwilligen einige Schüsse gewechselt hatten, in ihr Lager zurück. — In der Nacht vom 19. auf den 20. April machte der Belagerer zwei Angriffe auf die Bataillonen vor den Batterien Nr. 3 und 6, allein von unseren Bajonetten und mit Kanistoffenfeuer empfangen, mußte er sich eilig zurückziehen. — In der Nacht vom 20. auf den 21. verschieben die Engländer in drei Columnen ihre Raketen und griffen abermals das Lager vor der Batterie Nr. 4 an, wobei zwei weitere Gortschakoff'sche Geschütze zerstört wurden. Am 21. d. Vormittag wurde das Lager vor der Batterie Nr. 4 durch den Feind und zwar in drei Columnen zum ersten Male angegriffen. In derselben Nacht trennte sich eine feindliche Dampfregate von der Flotte (welche, wie bisher, in den Röhren von Kanistoff und Stiel vor Anker liegt) und eröffnete in einer Entfernung von mehr als 1000 Salzkübeln von den Uferbatterien und Forts mehrere Male das Feuer; derselbe Versuch wurde vom 21. auf den 22. April mit eben so wenig Erfolg wiederholt.

Später hat der Belagerer bis zum 21. April nichts Erhebliches unternommen. Wir haben unsererseits alle in unsern Werken angebrachten Beschädigungen vollständig ausgebeßert und außerdem noch eine neue Batterie auf der rechten Flanke der Bedeckten Seelängs, sowie vier große Geschütze aufgestellt, die sofort von den Schützen besetzt wurden. Am 23. April um 10 Uhr Mittags ist ein bei dem Lager eingekommen, das am 23. April um 10 Uhr Mittags 10 bis 12 Geschützen feindlicher Geschütze und 8 bis 10 Bataillonen Infanterie nicht Feld-Artillerie über die Gräben gegen das Dorf Sot vorging; als aber die Türlen unter von Tausch brandstiftenden Geschützen bemerkten, wichen sie über vier Werke weit von Sot sofort zurück.

Nr. 183. Unter dem 27. April theilt der General-Adjutant Fürst Gortschakoff über Nieu folgende telegraphische Depesche mit: Vom 24. bis zum 27. Abends ist vor Sebasteopol nichts Erhebliches vorgefallen; das Feuer des Feindes ist mäßig. Wir haben unter dem Feuer auf einer Erhöhung, 100 Salzkübeln vor der Batterie Nr. 4, eine Reihe von Regiments ausgeführt, aus welchen eine zusammenhängende Truppe gebildet ist. Unser Verlust in diesen Tagen war unbedeutend. Der Feind ist mit seinen Anstrengungen nicht vorgerückt, gegenüber der linken Flanke der Batterie Nr. 4 hier man seine Mienen-Arbeiten, jedoch noch in ziemlich weiter Entfernung.

Der Imperial de Smyrne hat Tagbuchnotizen aus dem Lager vor Sebasteopol, bis zum 24. April. Es heißt darin: „Der Feind scheint ebenso wenig Lust zu haben, das Feuer fortzusetzen, wie wir. Wenn aber die Russen auch nicht viel schiessen, so arbeiten sie desto mehr. Ich durchwanderte eben die linken Altkanten und war erstaunt über die Schnelligkeit, mit welcher der Feind die in seinen Fortbeschädigungen angebrachten Verbesserungen wieder ausgebeßert. Die ungeschwächte, welche ich am Winkel der centralen Mauer bei der Centralbatterie gesehen, besteht nicht mehr; aufeinander gestampfte Gräben erheben sich gleich Erdbällen bei

